

Alle Aionik-Graphen finden sich auf folgende Weise:

- Auf der Startseite anklicken *Aionik-Sprachmittel*
- Im neuen Fenster *Aionik-Graphen* anklicken. Dann in der so geöffneten Datei Aionik-Graphen zu der gewünschten Graphik blättern.

Superzivilisation auf den beiden Säulen Supertechnik und Superethik

IW	Intelligente(s) Wesen
IWV	Verband oder Verbände von IW
IWA	Art(en) von IW
NBE	Natürliche Biologische Evolution
NIW	IW, über NBE entwickelt
TZ	Technische Zivilisationen
NIW-TZ	TZ von NIW
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation, in fortgeschrittenen Stadien vom Typ VIW-TZ
IWE	Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW
VIW	sehr vollkommene Vernunftwesen, fast immer IWE-Produkte
VIW-TZ	TZ von VIW, als Paradies strukturiert mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation
Rezent	Zeit um 2000 n.Chr. im Sonnensystem der Menschheit

Wenn die NIW - auch die Menschen - so weit auf der Straße zwischen den Sternen gegangen sind, daß sie sich zu Vernunftwesen gewandelt und Androiden die Herrschaft in ihrem Sonnensystem übernommen haben, ist das NIW-Zoikum - im Fall der Menschheit das Anthropozoikum - als erdgeschichtliches Zeitalter vorbei und es beginnt die Zeit des VIW-Zoikums, und das ist unter der Organisation der VIW-TZ schon ein Zeitalter des Paradieses, wo die durch eine vollendete Gentechnik ins Leben zurückgeholten Tiere und Pflanzen mit den VIW in Harmonie und Glückseligkeit miteinander leben, und kein auf die Erde einstürzender Asteroid wird den Schutzschild zerstören können, den die Supertechnik um die Lebensinseln errichtet.

Die Physik des Ewigen muß eine Physik für Weltenschöpfer sein, wo Realitätsforschung hauptsächlich der Realitäts- und Lebenssicherung dient. Nach der klassischen Physik Galileis und Newtons, wo der Forscher auf die Objektivität der „Wahrheit“ vertraute, kam die kritische Physik von Bohr, Heisenberg usw., wo die Physik nicht mehr analytisch zu verstehen war.

Die Möglichkeiten und Wirkungen der Supermaschinen der Superzivilisation führen automatisch zur synthetischen Physik, wo man Physik und Supertechnik von Weltenschöpfern entwickelt mit dem Hauptziel „Schutz des Lebens“.

Wenn man schon die Naturgesetze über die Realität stülpt wie eine Zwangsjacke, dann so, daß wenigstens das Leben in Sicht auf größte Zeiträume einen bleibenden Nutzen davon hat.

Die Superzivilisation zum Schutz des Lebens für beliebig große Zeiträume ruht auf den beiden Säulen Superethik und Supertechnik, entstanden aus Chaos und Unwissenheit.

Zivilisation-Leben-Vertrag

1. Menschen, Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über diskontinuierlichen Mengen aufgefaßt, deren Elemente Menschen, Tiere und Pflanzen sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben. Dieser „Raum“ soll also ein Paradies sein. Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Metrik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staates - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestufter Form zugesprochen werden:

- Menschen gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe,
- Pflanzen als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Die Menschen erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur Formung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstationen ... unter der

Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugsstellung der Menschen gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu erhalten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der Menschen und ihre Vorzugsstellung in diesem Sonnensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

3. Jeder Lebensraum, der natürlichen Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen muß vermieden, die Auslöschung von ihnen ganz und gar verboten werden.

4. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen als Zuflucht und Lebensraum dienen können und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisation. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Tieren und Pflanzen das Überwintern zu erleichtern.

5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von Menschen nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Tiere und sie selber stehen unter staatlichem Schutz, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. Wenn der Mensch den Lebensraum von Tieren und Pflanzen betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

6. In allen vom Menschen gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in Weltraumstationen sind Tieren und Pflanzen angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Man kann von folgendem Extremmodell ausgehen: Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, ein Paradies zu erschaffen, und in dieses werden die Maschinen der kommenden Superzivilisation harmonisch mit der Natur eingebaut. Z.B. kann durch geschickte Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken ein Tierschutzgebiet diesen seinen Charakter beibehalten. Dieses Modell ist auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem auszudehnen.

Superzivilisation-Leben-Vertrag

IW Intelligente(s) Wesen

Floride natürliche und genetisch künstlich-technisch veränderte, vor allem veredelte Pflanzen

Zooide natürliche und genetisch künstlich-technisch veränderte, vor allem veredelte Tiere

Bioide Sammelbezeichnung für Floride und Zooide

Der Leben-Zivilisation-Vertrag wurde schon früher diskutiert. Er gilt für eine weithin statische Welt. Er sieht zwar schon die Entwicklung der Zivilisation und die kommende Superzivilisation, aber er berücksichtigt sie nicht in angemessener Weise. Diese Entwicklung wird vom Formwandel der Arten erheblich mit bestimmt, nicht nur durch den Formwandel von Tieren und Pflanzen, sondern auch der Menschen, und nicht nur durch den Formwandel im Rahmen der Natürlichen Biologischen Evolution (NBE), sondern auch durch die Mittel der sich entwickelnden Supertechnik bis hin zur Konstruktion von Intelligenzen (IW) durch die Menschen. Vor Jahrhunderttausenden war es bei der Evolution der Hominiden die Regel,

daß es immer mehrere Arten von Hominiden gleichzeitig auf der Erde gab. Dann entwickelte sich etwa vor 120000 Jahren der „Mensch“ und rottete binnen 90000 Jahren alle anderen Vertreter der Hominiden aus. Gerade die Hominiden, die den stärksten Drang hatten, die Vertreter anderer Hominiden-Unterarten auszulöschen, haben sich auf der Erde ausgebreitet. Die herrschende Menschenspecies auf der Erde hat also den inneren Drang, neben sich keine anderen Menschenartigen zu dulden. Das reicht noch weiter und erstreckt sich auch auf die Primaten: Der Mensch rottet in rezenter Zeit die Menschenaffen aus. Im Rahmen der Entwicklung der Superzivilisation wird durch das Wirken der Menschen es wieder so sein, daß mehrere Arten von „Menschen“ auf der Erde gleichzeitig leben, und die meisten davon sind durch Gentechnik entstanden, also durch genetische Veränderung des menschlichen Genoms durch den Menschen. Die Abwehr zur künstlich-technischen Herstellung von Androiden durch gentechnische Veredelung des Genoms des Menschen ist also in den allermeisten Fällen nicht ethisch begründet - was aber vorgeschoben und behauptet wird -, sondern entspringt nur und nur dem primitiven, dummen und niedrig-gemeinen Drang im Menschen, alle anderen Menschenartigen neben sich auszulöschen, schon seit Jahrhunderttausenden.

Die Entwicklung der Superzivilisation mit immer mächtigeren Vernichtungswaffen steht im krassen Widerspruch mit der Veranlagung zu Raub- und Mordlust, Neid, Haß, Machtgier, Herrschsucht ... des Menschen, also zum Bösen, darunter auch in neuerer Zeit zum leichtfertigen oder bewußt-gewollten Mißbrauch der immer mächtigeren Waffen. Die Entwicklung der Superzivilisation durch den Menschen wird durch das Böse im Menschen am meisten gefährdet und behindert. Das geht so weit, daß der Bestand der Superzivilisation und damit alles Leben extrem gefährdet sind, wenn auch nur ein Mensch plötzlich den Wunsch verspürt, seinen niederen inneren Regungen wie Macht- und Raubgier, Herrschsucht und Mordlust zu folgen.

Der Mensch muß also beim Übergang in die Superzivilisation genetisch veredelt und vom Bösen in sich befreit werden. Damit führt der Weg vom natürlichen Menschen weg zum genetisch veredelten, humanoiden Vernunftwesen ohne das Böse in sich, also zu Androiden oder zum Homo sapiens technicus (H.s.t.).

Ferner ist es völlig unsinnig, unser Sonnensystem, die Menschheit und ihre Zivilisation als einmalig in der globalen Realität anzunehmen. Es ist eine Verallgemeinerung auf beliebige Intelligente Wesen (IW) erforderlich.

Die folgenden Forderungen sind also als unabhängig von irgendeiner Zivilisation zu verstehen. Wann und wo auch immer im Weltraum Leben und Zivilisation entstanden sind, müssen sie bestimmten Regeln genügen, um zu einem harmonischen Miteinanderleben zu kommen.

Wesentlich ist, daß nicht der Bezug auf eine bestimmte Art von Intelligenten Wesen (IWA) gilt, sondern für ganz beliebige IWA irgendwo und irgendwann in Raum und Zeit. Die auf natürlichem Wege entstandenen IWA haben Rechte, ebenso die auf künstlich-technischem Wege, gentechnisch hergestellten. Die Regeln und Forderungen gelten also für alle IW, ganz gleichgültig, von welcher IWA sie abstammen, ob sie auf natürlichem oder künstlichem Wege entstanden sind, ob sie Außerirdische sind ... Es sind auch genveredelte Formen von Tieren und Pflanzen den natürlichen nahezu gleichberechtigt zur Seite zu stellen. Natürliche und gentechnisch veredelte Pflanzen bilden die Gruppe der Floriden, natürliche und genveredelte Tiere die Gruppe der Zoiden. Beide Gruppen zusammengefaßt sind die Bioiden.

Alle höheren Lebewesen - IW, Zooide und Floride - sind in das „Paradies“ mit einzubeziehen, wobei den natürlich entstandenen Arten ein besonderer Schutz gegen Verdrängung durch genveredelte zugesprochen werden muß.

Die politische Struktur eines Paradieses wird als „Metrik“ über dem diskontinuierlichen „Raum“ aufgefaßt, der durch die Gesamtheit aller Geschöpfe zu einer jeden Gegenwart gebildet wird, vorerst auf seinem Heimatplaneten, in seinem eigenen Sonnensystem ...

Forderungen zum Superzivilisation-Leben-Vertrag

1. Allen IW, Zoiden und Bioiden werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über diskontinuierlichen

Mengen aufgefaßt, deren Elemente IW oder Bioide sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen IW und Bioide harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben. Dieser „Raum“ soll also ein Paradies sein. Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Metrik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staates - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestufter Form zugesprochen werden:

- IW gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Zooide als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Zooide als Bürger 3. Stufe,
- Floride als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Auch Bioiden werden also Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert und mit den technischen Machtmitteln der Superzivilisation realisiert werden. Natürliche Tiere und Pflanzen haben einen gewissen Vorrang gegenüber künstlich-technisch veränderten mit dem Ziel, daß die natürlichen Formen nicht von den gentechnisch veränderten Lebensformen verdrängt werden.

Gentechnisch veränderte Tiere und Pflanzen - also neue Tier- und Pflanzenarten - müssen ebenfalls einen Schutz erhalten, der ihnen absolut gewährt wird, weil sie Vertreter des Lebens sind. Damit wird das Verfügungsrecht der IW über die von ihnen gentechnisch erzeugten neuen Tier- und Pflanzenarten weitgehend aufgehoben. Sind also beliebige Zooide und Floride entstanden - auf welchem Wege auch immer -, haben sie ein absolutes Lebensrecht.

3. Die IW erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur Formung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstationen ... unter der Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugsstellung der IW gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu erhalten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der IW und ihre Vorzugsstellung in diesem Sonnensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

4. Jeder Lebensraum, der Bioiden weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Zooiden und Floride einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der natürlichen Tiere und Pflanzen durch die IW muß vermieden, die Auslöschung von ihnen ganz und gar verboten werden.

5. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Zooiden und Floride als Zuflucht und Lebensraum dienen können und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo IW, Zooide und Floride harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisation. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Zooiden und Floride das Überwintern zu erleichtern.

6. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Zooide und Floride und dürfen von IW nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Zooide und sie selber stehen unter staatlichem Schutz, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. Wenn der Mensch den Lebensraum von Zooiden und Floride betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

7. In allen vom IW gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in Weltraumstationen sind Zooiden und Floride angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Man kann von folgendem Extremmodell ausgehen: Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, ein Paradies zu erschaffen, und in dieses werden die Maschinen der kommenden Superzivilisation harmonisch mit der Natur eingebaut. Z.B. kann durch geschickte Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken ein Tierschutzgebiet durchaus diesen seinen Charakter beibehalten. Dieses Modell ist auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem auszudehnen.

In der beginnenden Superzivilisation müssen die hinreichend vernunftbegabten Wesen – hier scherzhaft als „Kosmische Ingenieure des 1. Kreises“ bezeichnet - auf vielen Arbeitsschwerpunkten tätig sein, wobei alle diese IW sich als Hüter des Lebens bzw. der höchsten Wertschöpfungen im m-Kosmos verstehen:

- Die Forschenden, die schöpferische Hochintelligenz auf dem Weg zu höherer Geistigkeit und Hochtechnologie, gebunden an die Forderungen aus dem Superzivilisation-Leben-Vertrag
- Die auf Schutz, Erhaltung, Verbreitung ... der (natürlichen) lebendigen Schöpfung (Gottes) spezialisierten Aktiven, die Fürsorge für die Lebensformen im ganz praktischen Sinne befolgen.
- Die im Sinne kybernetischer Regelung und Weitsicht Wirtschaft, Politik ... machen, und das unter dem Aspekt, eine weltraumgestützte Superzivilisation in größter Harmonie, Dauer und Wirkung in der globalen Realität zu etablieren.
- Die Kunsttreibenden in beliebiger, die die Zivilisation um das Künstlerische bereichern.
- Die Handeltreibenden, die für einen weitläufigen Austausch von Kulturgütern, Elementen der TZ, die Versorgung der Bevölkerung (diese schließt alle IW, Tiere und Pflanzen ein !) sorgen ...